

Israel-Palästina: Wann beginnt der Geschichtsverlauf? - Paul Jay

Das Transkript gibt möglicherweise aufgrund der Tonqualität oder anderer Faktoren den ursprünglichen Inhalt nicht wortgenau wieder.

Walter Kiriaki (WK): Hallo. Willkommen zu North of 48. Wir befinden uns am Tag 783 der Invasion in der Ukraine. Anne Lee berichtet im Daily Kos unter dem Titel *Russian Military is Leveraging Delays in U.S. Military Support*. Wir befinden uns seit 192 Tagen im Israel-Konflikt, der nun auch den Iran mit einbezieht. Oder war der Iran von Anfang an beteiligt? Wir wissen es nicht.

Unser heutiger Gast ist Paul Jay. Er ist anwesend. Paul ist Journalist, Filmemacher, Gründer, Chefredakteur und Gastgeber von theAnalysis.news, zu finden auf YouTube. Hallo. Wie geht es Ihnen?

Paul Jay (PJ): Alles bestens. Danke für die Einladung.

WK: Was sind Ihre Gedanken zum Nahen Osten im Moment? Handelt es sich um ein Endspiel dort? Ich weiß, was die iranische Lösung für ein Endspiel vorsieht, aber glauben Sie, dass sich die Dinge beruhigen werden, oder sind Sie der Meinung, dass sie sich verschärfen werden?

PJ: Ich bin mir nicht sicher, was Sie für das Endspiel des Irans halten. Das Endspiel für die iranische Theokratie ist so ziemlich das gleiche wie das Endspiel der israelischen Theokratie/politisch-wirtschaftlichen Eliten, nämlich an der Macht zu bleiben. Außerdem haben sie noch eine Besonderheit. Die Agenda des israelischen Staates und der Eliten, insbesondere dieser Regierung, aber nicht ausschließlich, wie bei so ziemlich jeder bisherigen und potenziell zukünftigen Regierung, besteht im Erhalt der Vorherrschaft des jüdischen Staates und dem Versuch, die Palästinenser in eine unerträgliche Situation zu bringen. Sie hoffen immer noch, dass die Palästinenser im Westjordanland in Jordanien enden werden. Sie hoffen immer noch, dass die Palästinenser in Gaza irgendwie in Ägypten aufgenommen werden. In der Zwischenzeit machen sie diesen Menschen das Leben absolut unerträglich, so gut sie können. Das ist für jeden, der sich die Situation ansieht, offensichtlich. Sogar der ehemalige Premierminister [Ehud] Olmert erklärte dies. Zu einem großen Teil ist die Hamas

eine Schöpfung Israels. Israel hatte die Möglichkeit, mit der Fatah und anderen zu verhandeln. Es gab mehrere wichtige andere Organisationen, die...

WK: Die PLO (Palestine Liberation Organization).

PJ: ...die progressiv waren. Einige von ihnen waren Sozialisten. Sie hätten eine Perspektive für ein ganz anderes Palästina geschaffen. Das ist das Letzte, was die israelischen Eliten wollten. Anstatt ernsthafte Verhandlungen aufzunehmen, haben sie die Hamas gefördert, und wie Olmert sagt, sogar über Katar finanziert, so dass Netanjahu der Hamas im Laufe der Jahre tatsächlich Geld zukommen ließ. Sie wollten eine extreme islamische Organisation auf der anderen Seite, die, zumindest in ihren Dokumenten, die Auslöschung Israels anstrebte, weil sie dann mit niemandem mehr verhandeln musste. Sie dachten, sie könnten alle paar Jahre die Gegend in Grund und Boden bomben, nicht so schlimm wie jetzt, aber es gibt ja den Ausdruck „Rasen mähen“. Sie bombardieren also oft Zivilisten in Gaza und verhindern mit einer illegalen Belagerung im Allgemeinen eine normale wirtschaftliche Entwicklung des Gazastreifens. Sie erwähnten, dass ich die Sendung CounterSpin hatte.

WK: Ja.

PJ: Ich führte einmal eine Debatte zwischen Uri Dan und Robert Fisk. Fisk ist wohlbekannt. Er ist vor kurzem verstorben, aber er war einer der besten unabhängigen Journalisten. Er schrieb sogar für die britische Zeitung The Independent und berichtete jahrelang über den Nahen Osten. Ich habe eine Debatte zwischen ihm und Uri Dan organisiert. Uri Dan war einer der engsten Berater von Ariel Scharon, den man als eine Art Netanjahu in Erinnerung haben dürfte. Um ihn für die Sendung zu gewinnen, telefonierte ich mit Dan, und er versucht herauszufinden, wie ich zu diesen Angelegenheiten eingestellt bin, um zu sehen, ob er die Sendung machen will. Ich habe ihm erzählt, dass meine Schwester zehn bis elf Jahre lang in einem Kibbuz gelebt hat. Ihre Kinder sind in Israel aufgewachsen, was auch stimmt. Er dachte, oh, okay, der Typ ist auf meiner Seite. Dann fragte er mich, was ich von Israel halte, weil ich ihm von meinem Besuch dort erzählt hatte. Ich sagte: Oh, es ist ein wunderschönes Land. Es ist wunderschön. Natürlich sprach ich über die Geographie, nicht über das Apartheidsystem. Jedenfalls dachte er, ich sei auf seiner Seite, und so begann er ein sehr offenes Gespräch mit mir. Er sagte: „Wissen Sie, wenn es tausend Jahre dauern sollte und jedes Jahr tausend jüdische Menschen sterben müssen, eines Tages wird all das hier vom Fluss bis zum Meer uns gehören.“ Das war das erste Mal, dass ich den Slogan 'vom Fluss bis zum Meer' hörte, was es ironisch macht, dass dieser zu einem Slogan für die Palästinenser wurde. Ich verabscheue diesen, egal, von welcher Seite er kommt, aber das ist es, was sie wollen. Sie wollen die palästinensische Präsenz so weit wie möglich einschränken und beseitigen. Das ist wahrscheinlich kein realistischer Plan. Ich war auf einem Filmfestival in Tel Aviv. Ich hatte meinen Wrestling-Film eingereicht.

WK: Ich werde den Zuschauern empfehlen, es sich anzusehen. Es ist sehr gut.

PJ: Ja, es ist auf der [theAnalysis Website](#) in der Rubrik Dokumentarfilm zu finden. Ich wollte gar nicht hingehen, weil ich mich nicht wohl dabei fühlte, zu einem israelischen Filmfestival zu gehen. Aber ich habe dennoch gefragt, ob auch Palästinenser erscheinen. Es stellte sich heraus, dass sie anwesend waren. Es waren etwa zehn palästinensische Filmemacher, die kommen wollten. Es ist ein kleines unabhängiges Festival. Ich dachte mir, okay, wenn sie kommen, dann gehe ich auch hin. Man sagte mir dort, und das war, glaube ich, im Jahr '98, dass es ohne die Bedrohung der palästinensischen Existenz nicht mehr viel Terrorismus gäbe, aber einigen gab es. Wäre dies nicht der Fall, würde die israelische Gesellschaft in einen Bürgerkrieg zwischen den Orthodoxen und den Säkularen ausbrechen. Die säkulare Bevölkerung war von der Macht der orthodoxen Rabbiner über das normale Alltagsleben absolut überdrüssig, einschließlich der Frage, wie man heiratet und einer ganzen Reihe von Dingen. Sie nahmen es ihnen übel, dass orthodoxe Jungen und Mädchen nicht zum Militär gehen mussten. Solange es eine Bedrohung von außen gibt, können sie dies also bis zu einem gewissen Grad eindämmen. Die Agenda der israelischen Eliten ist der Status quo und mehr. Wie kann man glauben, wenn man so viel Leid in Gaza verursacht, dass es keine Reaktion gibt? Manchmal werde ich gefragt, was ich von der Hamas halte, und meine Antwort lautet in der Regel, dass ich das israelische Apartheidsystem für das zugrunde liegende Krebsgeschwür halte. Die Hamas ist ein bösartiger Tumor, der durch diesen Krebs entstanden ist. Man kann nicht über den Tumor sprechen, wenn man nicht über den Krebs spricht. Das ist mehr oder weniger das, was die westlichen Leitmedien und Regierungen – ja, was am 7. Oktober geschah, war ein terroristischer Angriff auf Zivilisten. Die Hamas muss gehaut haben, dass die Reaktion für die palästinensische Bevölkerung in Gaza verheerend sein würde, und anscheinend war ihnen das gleichgültig. Vielleicht ist es das, was sie wollten. Aber die Geschichte hat natürlich nicht am 7. Oktober begonnen.

WK: Korrekt.

PJ: Außerdem begann das historische Geschehen nicht 1948, denn es gibt noch eine andere Ebene, die mehrere tausend Jahre des Hasses auf das jüdische Volk umfasst. Dies lastet in den Köpfen vieler lebender Juden wie ein Albtraum. Das darf man also auch nicht außer Acht lassen. Wenn ich noch in der Ukraine gewesen wäre, wäre es theoretisch nicht ich gewesen, sondern irgendjemand, wahrscheinlich der größte Teil meiner ukrainischen Familie, die zurückgeblieben ist, meine jüdisch-ukrainische Familie, die nicht entkommen ist, sie wären alle tot. Es belastet mich nicht so stark, weil ich in Toronto aufgewachsen bin und nicht so viel Antisemitismus erlebt habe, aber viele Leute schon. Man sollte nicht außer Acht lassen, wie sich das auf die Menschen auswirkt. Aber natürlich ist das keine Rechtfertigung für den israelischen Staat und die Eliten, den Palästinensern dasselbe anzutun, was den Juden angetan wurde: die Entmenschlichung der Palästinenser in Israel, das Ausmaß der rassistischen Gefühle gegenüber den Palästinensern, und als ich das letzte Mal dort war, vor etwa 11-12 Jahren, war ich einfach nur erstaunt, wie offen rassistisch Ladenbesitzer und andere waren.

WK: In Israel?

PJ: Ja, in Israel, gegenüber den Palästinensern. Ganz offen.

WK: Weil sie Araber haben. Araber sind –

PJ: Palästinenser.

WK: Palästinenser. Einige von ihnen sind israelische Staatsbürger.

PJ: Oh, ja. Mehr als eine Millionen, glaube ich.

WK: Ja, das ist richtig. Darüber waren sie besorgt.

PJ: Sie sind zudem Bürger zweiter Klasse. Sie beanspruchen ihre Staatsbürgerschaft, legen aber palästinensisch-israelischen Bürgern alle möglichen Beschränkungen auf, die es für Juden nicht gibt, einschließlich des Rechts auf Rückkehr. Jeder Jude auf der Welt hat das Recht, wieder nach Israel zu immigrieren. Für Palästinenser gilt das nicht.

WK: Nun, es stimmt schon. Es gibt Häuser, die von Leuten aus Israel übernommen wurden, die...

PJ: Im Jahr '48 wurden 750.000 Palästinenser vertrieben. Gehen wir einen Schritt zurück.

WK: Okay.

PJ: Man kann keine dieser Situationen beurteilen, ohne auch die internationale Ebene zu betrachten: Warum ist die Geopolitik so, wie sie ist? Man kann sich das nicht ansehen, ohne sich die Funktionsweise des globalen Monopolkapitalismus vor Augen zu führen. Das Grundlegende am Monopolkapitalismus ist das erste Wort: Der Kapitalismus strebt nach Monopol. Ob Pepsi oder Coke, wenn es sich um die Konzernebene handelt, strebt man so viele Marktanteile wie möglich an. Wenn man einen Markt möglichst vollständig beherrschen kann, versucht man es. So wie Google zu einem großen Teil die Online-Werbung dominiert. Aber das geschieht auch auf nationalstaatlicher Ebene. Es ist ein Ausdruck dessen, dass Nationalstaaten, soweit es ihnen möglich ist, versuchen zu monopolisieren. Die USA hatten

die Möglichkeit, ein globaler Hegemon zu werden, und das liegt an der objektiven historischen Entwicklung und nicht daran, dass die Kapitalisten in den USA irgendwie schlechter sind als andere. Es gibt einige Besonderheiten in den USA, die sie besonders gewalttätig machen. Das Land wurde auf der Grundlage des Völkermords an den Ureinwohnern und eines Sklavensystems gegründet und wandelte sich Ende des 19. Jahrhunderts zu einer ausländischen Macht, einer imperialen Macht. Es wurde ein Bürgerkrieg geführt. Die Angelegenheiten wurden zwischen dem aufstrebenden Monopolkapitalismus und dem industriellen Kapitalismus und dem Sklavensystem entschieden. Es war eine sehr, sehr gewalttätige Gesellschaft, wodurch es für diese Gesellschaft irgendwie akzeptabler wurde, Verbrechen im Ausland zu begehen. Seit dem Zweiten Weltkrieg gibt es nichts, was dem nahe kommt. Man denke nur an die Kriege und die Hunderttausende und Millionen von Menschen, die in Kriegen getötet wurden, die von den USA zur Aufrechterhaltung der globalen Vorherrschaft angezettelt wurden. Und irgendwie ist das für die meisten Amerikaner akzeptabel, und selbst wenn es nicht so ist, verblasst es schnell in der Erinnerung. Der Irak-Krieg war nur ein unverhohlener Versuch, Öl zu gewinnen und sich einen Vorteil in der Region zu verschaffen, was beides nach hinten losging. Er hat ihnen keinen Vorteil in der Region verschafft. Sie haben nicht einmal die Kontrolle über das Öl erlangt. Die Rüstungskonzerne, darunter auch [Dick] Cheneys Halliburton, haben auf diese Weise viel Geld verdient.

WK: Das haben sie.

PJ: Dennoch muss der palästinensisch-israelische Konflikt unter dem Gesichtspunkt betrachtet werden, dass die USA, wenn sie ein globaler Hegemon sein wollen, in jeder Region ein Hegemon sein müssen. Sonst ist man nur regional. Sagen wir, Ihre einzige Macht besteht in Lateinamerika. Sie sind ein regionaler Hegemon, aber sie wollen ein globaler Hegemon sein. Sie waren sehr erfolgreich, mehr oder weniger erfolgreich, bei der Dominierung. Obwohl ich sagen muss, dass die Dominanz nicht so groß ist, wie einige der Linken behaupten. Sie versuchen, der globale Hegemon zu werden, aber sie haben jeden größeren Krieg verloren, in dem sie seit dem Zweiten Weltkrieg gewesen sind. Was haben sie gewonnen? Grenada. Selbst den Koreakrieg könnte man bestenfalls als Patt bezeichnen. Sie haben nicht wirklich bekommen, was sie wollten. Es war der Sturz der nordkoreanischen Regierung.

WK: Aus dem Grenada-Krieg haben wir auch einige gute Filme gemacht.

PJ: Ja, das stimmt. Innerhalb des Systems, das auf dem Streben nach Monopolen basiert, versucht jede dieser größeren Mächte, die über die entsprechenden Fähigkeiten verfügen, in ihrer Region so dominant wie möglich zu werden. Dann gibt es noch einige wenige, die aufgrund ihrer Geschichte und Geografie die Möglichkeit haben, ein globaler Hegemon zu sein. Für sie bedeutet das, dass Israel einer der Hebel der Macht ist, oder zumindest im Nahen Osten war.

WK: Es wird von den USA in erheblichem Umfang finanziert – Milliarden von Dollar für Rüstungsgüter.

PJ: Oh, ja. Es sei denn, sie machen einen Deal mit jemand anderem. Ich weiß es nicht.

WK: Sie müssten vielleicht mit ihren Nachbarn zurechtkommen, wenn sie nicht über die Milliarden von Dollar verfügen würden.

PJ: Aber sie nennen Israel einen landgestützten Flugzeugträger für die USA, und es hat Atomwaffen. Es dient dazu, den Aufstieg von nationalistischen Volksbewegungen wie [Gamal Abdel] Nasser zu bedrohen. Tatsächlich hat sich Israel in der Suez-Krise gegen Nasser engagiert.

Nun gibt es in amerikanischen außenpolitischen Kreisen eine Debatte darüber, inwieweit dies immer noch von Vorteil ist oder ob es eher eine Belastung für Israel darstellt. Solange sie jedoch Abmachungen zwischen dem israelischen Staat, den Saudis und den Emiraten treffen können, entsteht ein Gefüge von Allianzen, die für die USA günstig sind, aber selbst da haben sie nicht die volle Kontrolle. China hat begonnen, gute Beziehungen zu den Saudis aufzubauen, und hat das Abkommen zwischen dem Iran und Saudi-Arabien vermittelt. Die Amerikaner streben nach globaler Hegemonie, und in finanzieller Hinsicht sind sie das auch. Sie waren recht erfolgreich, indem sie die CIA im Verborgenen einsetzten. Ihr tatsächlicher militärischer Fußabdruck war weit weniger erfolgreich. Teil der Logik eines globalen Hegemons ist die Verteidigung der Demokratie auf der Grundlage liberaler amerikanischer Werte. Ich würde mich freuen, wenn mir jemand erklären könnte, welche Werte das sind, die all diese Ausgaben rechtfertigen. Die Macht und die Lobbymacht des militärisch-industriellen Komplexes und des Atomwaffenkomplexes sind gewaltig. Ich werde mich kurz fassen, aber wenn Sie eine weitere Fortsetzung wünschen, kann ich noch mehr darauf eingehen. Seit den Anfängen des US-Industriekapitalismus und den Anfängen der Rolle des Finanzwesens hat sich die Finanzialisierung, d.h. das Wachstum, die Bedeutung und die Dominanz der Großbanken, parallel zur Militarisierung entwickelt. Sie beginnt zumindest mit dem Bürgerkrieg.

Die Bank J. P. Morgan entwickelte sich aus dem An- und Verkauf von Anleihen der Unionsarmee, von Staatsanleihen und aus dem Verkauf von Waffen an die Unionsarmee, auch wenn sie schlichtweg korrupt war. Man kaufte Gewehre für 2,25 Dollar und verkaufte sie für 22 Dollar. Selbst da war die Geschäftemacherei entsetzlich. Daraus entwickelte sich die Morgan-Bank. Diese Verbindung zwischen Finanzialisierung und Militarisierung, die eine der wichtigsten Säulen der US-Wirtschaft ist, hat sich also nicht geändert.

WK: Ja, das stimmt. Ich würde auch die anglo-amerikanische Seite dazuzählen. Die Briten hatten ein großes Interesse am Nahen Osten, insbesondere British Petroleum mit Mosaddegh im Iran. Auch hier sind es die Kapitalisten, die ihre Finger im Spiel haben und die Dinge aufmischen.

PJ: Wir beide leben in Kanada. Wenn Kanada das könnte, wäre es der globale Hegemon. Wenn irgendwie, durch eine historische, geografische Gelegenheit, eine größere

Bevölkerung, und das ist nicht etwas besonders einzigartiges der amerikanischen Eliten, sondern so hat es sich entwickelt. Alle kapitalistischen Eliten würden gerne der globale Hegemon sein, und die Kanadier sind sehr glücklich, auf der amerikanischen Wohlstandskette zu reiten, auch wenn die Kanadier oft eine moralische Empörung über die eine oder andere Sache äußern wollen. Das ist nur oberflächlich, denn unsere Rüstungsindustrie ist vollständig mit der amerikanischen Rüstungsindustrie verflochten.

WK: Wir würden die Welt freundlicher und sanfter steuern.

PJ: Nein, das würden wir nicht tun. Oh ja, weil wir die indigenen Völker in Kanada so gut behandeln.

WK: Wir würden es höflich angehen.

PJ: Ja, klar. Nein, wir würden nicht einmal höflich sein. Ich weiß nicht mal, wo das herkommt. Das ist so unsinnig. Schauen Sie sich kanadische Eishockeyspieler an. Die prügeln sich gegenseitig die Seele aus dem Leib.

ENDE

Vielen Dank, dass Sie diese Abschrift gelesen haben. Bitte vergessen Sie nicht zu spenden, um unseren unabhängigen und gemeinnützigen Journalismus zu unterstützen:

BANKKONTO:
Kontoinhaber: acTVism München e.V.
Bank: GLS Bank
IBAN: DE89430609678224073600
BIC: GENODEM1GLS

PAYPAL:
E-Mail: PayPal@acTVism.org

PATREON:
<https://www.patreon.com/acTVism>

BETTERPLACE:
Link: [Klicken Sie hier](#)

Der Verein acTVism Munich e.V. ist ein gemeinnütziger, rechtsfähiger Verein. Der Verein verfolgt ausschließlich und unmittelbar gemeinnützige und mildtätige Zwecke. Spenden aus Deutschland sind steuerlich absetzbar. Falls Sie eine Spendenbescheinigung benötigen, senden Sie uns bitte eine E-Mail an: info@acTVism.org

Thank you for reading this transcript. Please don't forget to donate to support our independent and non-profit journalism:

BANKKONTO:
Kontoinhaber: acTVism München e.V.
Bank: GLS Bank
IBAN: DE89430609678224073600
BIC: GENODEM1GLS

PAYPAL:
E-Mail: PayPal@acTVism.org

PATREON:
<https://www.patreon.com/acTVism>

BETTERPLACE:
Link: [Click here](#)

The acTVism Munich e.V. association is a non-profit organization with legal capacity. The association pursues exclusively and directly non-profit and charitable purposes. Donations from Germany are tax-deductible. If you require a donation receipt, please send us an e-mail to: info@acTVism.org